

Am Ende der Weihnachtszeit



Unser Weihnachtsbaum steht noch. Er sieht nicht mehr so ganz frisch aus und nadelt schon ein wenig. Auch habe ich schon ein paar Dinge im

Vorbeigehen abgeschmückt, trotzdem ist durch ihn noch etwas von Weihnachten im Wohnzimmer zurückgeblieben. Es ist nicht mehr der volle Lichterglanz, doch eine deutlich erkennbare Spur.

Am Ende der Weihnachtszeit denkt der letzte Sonntag nach Epiphania auch an solche Spuren. Wenn Gott in der Welt ist und Menschen begegnet, dann bleibt etwas von ihm bei ihnen zurück und verändert sie.

Und so erzählt dieser Sonntag von der Gottesbegegnung des Mose

(2 Mo 34, 29-35):



Besonderer Glanz

Mose stieg vom Berg Sinai herab. Er hatte die zwei Tafeln mit den Geboten in der Hand und sein Gesicht glänzte. Es glänzte, weil Mose Gott nahegekommen war und mit ihm gesprochen hatte. Es glänzte vom Wort Gottes. Mose wusste nichts von diesem besonderen Glanz. Doch die Menschen um ihn herum konnten es sehen.

So ein besonderer Glanz, so eine außergewöhnliche Ausstrahlung lässt andere bisweilen erschrecken. Das ist nicht normal. Das ist nicht menschlich. Da ist mehr im Spiel.

Die anderen fürchteten sich und wichen zurück. Sie trauen sich erst zu ihm, als Mose sie ruft. Er teilt ihnen alles mit, was Gott zu ihm gesprochen hat.

Der Glanz des Gotteswortes bleibt auf Mo-

ses Gesicht. Er bleibt während Mose den Menschen seines Volkes mitteilt, was Gott gesprochen hat. Der Glanz bleibt, wenn Mose mit Gott redet. Doch zwischen diesem Reden, da bedeckt Mose sein Gesicht. Dann ist das Leuchten nicht mehr zu sehen.

Es klingt unverständlich in unseren Ohren: Warum bedeckt Mose sein Gesicht? Doch einem Rabbiner fällt sofort auf: Das ist doch genauso wie beim Parochet in der Synagoge, dem Vorhang, der die Torahrollen verdeckt. Immer wenn die Torah ein- und ausgehoben wird, wird der Vorhang beiseite gezogen. Wenn das Wort Gottes unter den Menschen glänzt, soll kein Vorhang es bedecken.



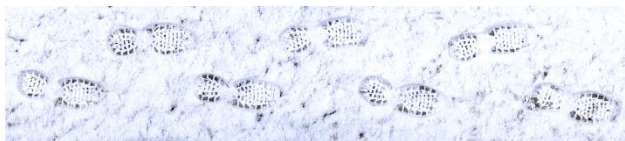
Was wird aus dem Glanz?

Das Wort Gottes kann einen Menschen zum Leuchten bringen. Es verändert den Menschen nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich. Sein Lebenswandel, so wie er anderen Menschen begegnet und an ihnen

handelt, ist von Gottes Weisungen geprägt.
So wird Gottes Glanz weitergegeben.

Andere haben die Gabe, das Wort Gottes mit besonderer Begeisterung weitergeben zu können, so sehr, dass es wiederum andere ansteckt.

Die jüdische Gemeinschaft sagt: „Nicht nur Mose hat damals am Sinai gestanden, sondern auch wir, die wir heute als Juden leben. Denn jeder von uns hat Lehrerinnen und Lehrer im Glauben. Auf diese Weise geht jede Glaubensüberlieferung zurück bis zu Mose am Sinai.“



Wer der Herrlichkeit Gottes begegnet, der wird durch sie verändert. Er oder sie kann dann gar nicht anders als diese Herrlichkeit und diesen Glanz – das, was das Herz getroffen hat – weiterzugeben. So hinterlässt Gottes Herrlichkeit Spuren in der Welt.

Hinweise zur jüdischen Auslegung stammen von Daniel Krochmalnik. In: Predigtmeditationen Plus, 2021, iii ff.



Du Licht der Welt,
lass dein Wort unter uns Menschen nicht ungehört verhallen.
Sende es in unsere Ohren und Herzen,
damit wir nach deinen Weisungen leben
und unser Leben in deinen Augen gut wird.
Vielleicht kann unser Angesicht nicht so leuchten wie das des Mose,
aber verleihe uns die Gnade wenigstens dann und wann das Licht des Glaubens an dich anderen weiterzugeben.
Du bist in diese Welt gekommen,
lass uns deine Spuren entdecken,
dass wir durch sie gestärkt werden.
Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

Letzter Sonntag nach Epiphania

30.01.2022



**Gottes Glanz
bleibt unter uns**